



### Auf der ITMA '91 in Hannover

Zum dritten Male nach 1963 und 1979 fand 1991 vom 24. September bis 3. Oktober die weltgrößte Textilmaschinen-Ausstellung in Hannover statt. Diese 11. Internationale Textilmaschinen-Ausstellung übertraf mit Ausstellern aus 35 Ländern hinsichtlich Ausstellerverzahl und Größe alle vorausgegangenen Veranstaltungen. Für die Besucher aus aller Welt ergab sich die einzigartige Möglichkeit, auf einer Veranstaltung die gesamte Palette des Textilmaschinenbaus kennenzulernen.

Erstmalig konnten sich auch die Studenten und Mitarbeiter des Instituts für Textil- und Bekleidungstechnik der TU Dresden unmittelbar und im direkten Kontakt mit den Ausstellern aus aller Welt mit den neuesten Entwicklungen in der Textilbranche und dem Stand der Technik vertraut machen und somit wichtige und vielfach auch neue Erkenntnisse für das Studium, die Lehre und vor allem auch für zukünftige Forschungsvorhaben mit nach Hause neh-

men. Daß dies möglich wurde, verdanken wir dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA).

Nachdem die Fachgemeinschaft Näh- und Bekleidungsmaschinen des VDMA bereits im Juni 1991 den Besuch der Internationalen Messe für Bekleidungs- und Nähmaschinen (IMB) in Köln für 30 Studenten und betreuende Mitarbeiter als Sponsor ermöglichte, wurden diesmal von der Fachgemeinschaft Textilmaschinen des VDMA die Kosten für An- und Abreise, Übernachtung und Eintritt großzügig übernommen. So konnten insgesamt 90 Studenten und betreuende Mitarbeiter in 2 Gruppen für jeweils 4 Exkursionstage die ITMA besuchen. Im Namen aller Exkursionsteilnehmer bedanken wir uns herzlich beim VDMA für die großartige Unterstützung unserer Lehr- und Forschungstätigkeit.

Studenten und Mitarbeiter des Instituts für Textil- und Bekleidungstechnik

### Studium – Diplom – und dann?

Der VDE-Bezirksverein Dresden lädt ein zu einem Vortrag zum Thema „Anforderungsprofile für Ingenieure“. Es referiert Herr Dipl.-Ing. Hans Bernd Fischer, Leiter der Abteilung Hochschulkontakte der Siemens AG München. Die Veranstalter wollen solche Fragen wie Tätigkeitsfelder von Ingenieuren in der Industrie, außerfachliche Qualifikationen, Schlüsselqualifikationen, Anforder-

ungen für Führungsfunktionen oder auch die Gestaltung einer Bewerbung u. a. mehr mit den Gästen diskutieren.

Die Leitung der Veranstaltung liegt in den Händen von Prof. Dr.-Ing. habil. Hans Pundt, Vorsitzender des VDE-Bezirksvereins Dresden.

Treffpunkt: 2. Dezember, 18 Uhr, Görsgesam, Hörsaal 226.

### Verein Deutscher Studenten lädt ein

Auf Einladung des Vereins Deutscher Studenten (VDS) spricht am 11. Dezember, 18 Uhr im Schumannbau A 315 Herr Dr. Münch, Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit Sachsens, zum Thema „Die Wirtschaft Sachsens – von der Planwirtschaft zur sozialen Marktwirtschaft“.

Am gleichen Ort stellen sich am 22. Januar 1992, 19 Uhr Herr Polaski, Leiter des Verbindungsbüros IHK Straßburg, und Herr Dr. Rogg, Geschäftsführer der

Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH, einer Diskussion zum Problemkreis „Die kommerzielle Verflechtung Sachsens mit der Region Straßburg“.

Bereits jetzt lädt der VDS zu einem Rhetorik-Seminar mit Herrn Dr. med. Trädler ein, das vom 17. bis 19. Januar 1992 stattfinden wird. Nähere Informationen können über die Kontaktadresse Juri-Gagarin-Straße 12, Clubraum B 4 eingeholt werden.

### Förderpreis der Bauberatung Zement für Architekturstudenten

Am 4. November 1991 konnten erstmals Architekturstudenten unserer Universität mit dem Förderpreis des Bundesverbandes der Deutschen Zementindustrie e. V. geehrt werden.

Mit dieser Auszeichnung, die in den alten Bundesländern bereits eine gute Tradition hat, will der Verband jährlich hervorragende Leistungen von Architekturstudenten würdigen und begabte Studenten fördern und anregen, materialgerecht zu entwerfen und zu gestalten. Im Sinne dieses Anliegens erhielt der Lehrstuhl Konstruktives Entwerfen an der TU Dresden Ende 1990 durch die Bauberatung Zement Köln das Angebot, auch Dresdner Studenten für ihre am Lehrstuhl erbrachten Leistungen mit dem Förderpreis zu bedenken. Von den rund 200 am Lehrstuhl betreuten Studenten des 1. und 2. Studienjahres wurden 1990/91 ca. 100 im Teamwork erarbeitete Semesterbelege vorgelegt und in die Auswertung einbezogen. Am Ende konnten 9 Arbeiten, an denen 24 Studenten beteiligt waren, mit Preisen und Anerkennungen gewürdigt werden. Es wurden Arbeiten ausgewählt, die sich in besonderem Maße durch materialgerechtes Entwerfen und Gestalten auszeichneten und in baukonstruktiver Hinsicht sehr tiefgründig durchgearbeitet worden sind.

Die Ehrung erfolgte während einer Präsentation der ausgewählten Arbeiten

im Vortragsraum Helmholtzstraße 6 und wurde durch Herrn Dr.-Ing. F. Kind-Barkauskas von der Bauberatung Zement Köln persönlich vorgenommen. Anschließend erläuterten die mit 1. Preisen ausgezeichneten Studenten stud. arch. Alex Seifert, Lutz Anke und Tilo Grau (Jg. 1989) ihre Arbeit „Kleinkaufhaus Dresden-Ost“ und stud. arch. Thomas Schindler und Uwe Stintz (Jg. 1990) ihre Arbeit „Atelierhaus eines Bildhauers“. (DUJ berichtete bereits in der vorhergehenden Ausgabe auf Seite 1). Herr Dr. Kind-Barkauskas (im Foto links) würdigte insbesondere die vergleichsweise hohe grafische Qualität und tiefgründige baukonstruktive Durcharbeitung der Dresdner Arbeiten.

Auch für das laufende Studienjahr soll der Förderpreis der Bauberatung Zement wieder vergeben werden, wobei wir diesmal auch Entwürfe des Hauptstudiums einbeziehen wollen. Die entsprechende Ausschreibung wird gegenwärtig vorbereitet. Die Ergebnisse sollen wiederum zeigen, daß die Architekturstudenten unserer Universität zu Leistungen fähig sind, die den Vergleich mit anderen deutschen Ausbildungsstätten für Architekten nicht zu scheuen brauchen.

Dr.-Ing. Christian Steuer, Abt. Architektur und Landschaftsarchitektur



Herr Dr.-Ing. F. Kind-Barkauskas (2. v. l.), Bauberatung Zement Köln, übergab die Förderpreise und hob die baukonstruktiv durchdachte und grafisch ansprechende Gestaltung der ausgezeichneten Arbeiten hervor. Anschließend stellten sich alle Preisträger dem Fotografen (oben). Fotos: Eckold

### Den Nachwuchs unter die Fittiche nehmen...

(Fortsetzung von Seite 2)

Die Werke wählen sich ihre Stipendiaten nach eigenen Kriterien aus. Die Auswahlentscheidung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, das Fachgutachten, Einzelgespräche, Auswahlseminare und die Berücksichtigung sozialer Faktoren umfaßt. Die Stipendiaten werden in der Regel auf Probe aufgenommen. Über Studium und besonderes Engagement berichten die Stipendiaten ihrem Werk in Semesterberichten. Die materielle Förderung erfolgt nach für alle Werke einheitlichen Richtlinien des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft.

Dr. Heinz Rennert

### Die Begabtenförderungswerke in Deutschland

- **Studienstiftung des deutschen Volkes**  
Anschrift: Mirbachstr. 7, W-5300 Bonn 2; Bewerbung: Vorschlag durch Hochschullehrer; Termin: kein fester Zeitpunkt
- **Hans-Böckler-Stiftung**  
Bertha-von-Suttner-Platz 3 W-4000 Düsseldorf 1; Eigenbewerbung oder Vorschlag über die Gewerkschaft für Sommersemester bis 31.12., für Wintersemester bis 31.5.

- **Friedrich-Naumann-Stiftung**  
Im Dol 2, W-1000 Berlin 33; Eigenbewerbung bis 30.11. bzw. 30.6.
- **Friedrich-Ebert-Stiftung**  
Godesberger Allee 149, W-5300 Bonn 2; Eigenbewerbung ohne feste Termine
- **Konrad-Adenauer-Stiftung**  
Postfach 1260 W-5202 Sankt Augustin 1 bei Bonn; Eigenbewerbung bis 15.1. bzw. 15.7.
- **Hanns-Seidel-Stiftung/Förderwerk**  
Postfach 190846, W-8000 München; Eigenbewerbung (Altersgrenze: 32 Jahre) bis 31.1. bzw. 31.7.

- **Evangelisches Studentenwerk e. V.**  
Haus Villigst, W-8540 Schwerte; Eigenbewerbung bis 15.3./15.9. für Studienstip., bis 15.12./15.6. für Promotionsstip.
- **Cusanuswerk (Bischöfliche Studienstiftung)**  
Baumschulallee 5, W-5300 Bonn 1; Vorschlag durch Rektor, Hochschullehrer, Studentenpfarrer; auch Eigenbewerbung möglich bis 1.10.
- **Studienwerk im Stiftungsverband Regenbogen e. V.**  
Schwanenhall 23, W-4600 Dortmund 1; Eigenbewerbung (T. nicht bekannt)

Nähere Informationen dazu liegen im Sekretariat des Prorektors für Bildung (Rektorat, Zimmer 10) und in der zentralen Studienberatung (Georg-Schumann-Bau, Südflügel, 2. Stock) aus.

### Was Mitglieder des VHW Sachsen zur Hochschulerneuerung einbringen wollen

(Fortsetzung von Seite 1)

Unsere Aktivität richtet sich weiterhin auf die Mitwirkung bei der Gestaltung des Hochschulstrukturgesetzes des Freistaates Sachsen. Veranlaßt durch Veröffentlichungen und Äußerungen in letzter Zeit, wonach für das sächsische Hochschulwesen ein drastischer Personalabbau auf ca. 10000 Gesamtstellen (ohne Unikliniken) vorgesehen sei (Finanzdebatte im Landtag vom Juli 91), wurde vom Landesvorstand des VHW-Memorandum „Hochschulstruktur in Sachsen“ erarbeitet. Aus der rein bevölkerungsproportionalen Berechnung und auf der Basis der vier ähnlich strukturierten Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen, Bayern und Nordrhein-Westfalen ergeben sich mittelfristig für Sachsen 90000 Studenten im universitären Bereich und 30000 Studenten

an Fachhochschulen, wozu ein Gesamtpersonalbestand von 24000 Mitarbeitern (einschließlich Unikliniken) erforderlich wäre, gemessen an den allbundesdeutschen Verhältnissen. Diese Aussage korreliert auch gut mit den vom Kanzler für die TUD errechneten notwendigen Beschäftigtenzahlen für 1994 und später, die in Abhängigkeit vom verwendeten Berechnungsmodell zwischen 6100 und 7500 liegen. Im Memorandum des VHW Sachsen wird nachgewiesen, daß es beim beabsichtigten Stellenabbau lt. Haushaltsplan der Staatsregierung zu einem drastischen Rückgang der Absolventen in Sachsen kommen würde, da Angleichungsprozesse, die aus der unterschiedlichen Ausgangssituation in den neuen und alten Bundesländern resultieren, abrupt einsetzen würden. Solche An-

gleichsprozesse an die Werte der alten Bundesländer werden sich vollziehen u. a. bei der Studiendauer von 9,1 auf 14,2 Semester, der Erfolgsquote von 75 % auf 50 % Absolventen pro Immatrikulierte bzw. von 1,2 auf 0,72 Absolventen pro Wissenschaftler und Jahr.

Durch die Aufrechterhaltung eines hohen Betreuungsgrades der Studenten für eine Übergangsperiode können die negativen Folgen dieser Angleichungsprozesse gemildert werden (Vermeidung eines Absolventen-„Loches“). Das Memorandum des VHW wurde den hochschulpolitischen Sprechern der Fraktionen im Landtag, den beteiligten Fachministern (SMWK, SMWI, SMF) und allen Rektoren der Hohen Schulen Sachsens zugesandt.

Im Zusammenwirken mit anderen basisdemokratischen Gruppierungen, wie DHV, BFW und LAMS, bemüht

sich die VHW-Gruppe der TUD weiterhin konstruktiv um die Beförderung des Erneuerungsprozesses an unserer Einrichtung, z.B. durch die regelmäßige aktive Teilnahme am Runden Tisch des Rektors sowie durch Gespräche mit Parlamentariern und Regierungsmitgliedern.

Als Gliederung der Spitzenorganisation Deutscher Beamtenschaft (DBB) ist der VHW gleichzeitig eine Fachgewerkschaft. Er vertritt Hochschullehrer, wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter aller Hochschulen und ist um Ausgleich der Interessen aller Angestelltenbestrebungen bestrebt. Ebenso wird an tarifrechtlichen Problemen mitgearbeitet. Eine Rechtsberatung, auch in tarifrechtlichen Fragen, ist für VHW-Mitglieder beim Sächsischen Beamtendbund (SBB), Geschäftsstelle Dresden, Zwickauer Straße 86, möglich. Termine sind über Tel. 4613537 zu erfragen.

H. Najork, amt. Vorsitzender der VHW-Gruppe der TU Dresden

### Ausländische Studenten sollen sich gern ihrer Uni erinnern

Am 24. Juni 1898 schrieb die „Deutsche Tageszeitung“:

„Wir bringen den Ausländern auf den technischen Hochschulen unser ganzes Wissen entgegen und ziehen sie dadurch selbst zum späteren wirtschaftlichen Kampf gegen uns heran... Daß unsere Lehrwissenschaft die Lehrlinge an anderer Staaten an Wert übertrifft, das beweist der starke Zuzug der Ausländer. Darum sei grundsätzlich jeder Nichtdeutsche von unseren technischen Hochschulen ausgeschlossen!“

Dieser Artikel, geschrieben vor fast einem Jahrhundert, beweist, daß fremdenfeindliche Borniertheit kein Privileg unserer Tage ist und auch vor dem akademischen Bereich nicht haltmacht. Da erscheinen der Beginn des neuen Studienjahres sowie die erfreuliche Meldung, daß über 110 ausländische Studierende eine Zulassung zur TU Dresden erhalten haben, als willkommenen Anlaß für einige Bemerkungen zu diesem Thema.

Das Studium von Ausländern in Dresden hat eine lange Tradition. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bildeten russische Studenten die bei weitem größte Gruppe von Ausländern. Zeitweilig stellten sie 20 Prozent der gesamten Studentenschaft. Heutzutage sieht die Situation ganz anders aus: Die etwa 850 ausländischen Studenten bilden gegenwärtig nur einen Anteil von knapp zehn Prozent an der Gesamtzahl der Studierenden. Eine Aufschlüsselung nach Nationalitäten läßt andererseits die beeindruckende Vielfalt ihrer Herkunftsländer erkennen: Zu den Gästen aus Osteuropa kommen solche aus Asien, den arabischen Ländern, Afrika und Lateinamerika. Zudem unverkennbar mehr und mehr Westeuropäer und Nordamerikaner ihren Wunsch, in Dresden zu studieren oder ein Praktikum zu absolvieren.

Das Verhältnis zwischen einer wissenschaftlichen Institution und ihren ausländischen Gästen ist im Regelfall ein symbiotisches, aus dem beide Seiten Nutzen ziehen. Das trifft auch auf die TU Dresden zu. Unsere Universität ermöglicht es Studierenden aus über 65 Ländern, Kenntnisse und Qualifikationen zu erwerben oder zu verbessern. Der Vorteil, den sie aus ihrem Aufenthalt in Dresden ziehen, liegt auf der Hand. Welchen Gewinn bringen nun aber die ausländischen Gäste der Hochschule? Dieser dürfte u. a. in zwei wichtigen Bereichen zu finden sein: Zum einen lehren die Studierenden eines Tages in ihre Heimatländer zurück und können dort als Multiplikatoren des Einflusses und des Ansehens der Technischen Universität Dresden wirken, vorausgesetzt, sie erinnern sich gerne an ihren Aufenthalt bei uns. Zum anderen wirkt schon ihre Gegenwart während des Studiums anregend und belebend auf die allgemeine Stimmung an unserer Hochschule. Wissenschaftliche Forschung und Lehre müssen sich immer im internationalen Rahmen abspielen, anderenfalls wird sie von dem provinziellen und bösen Geist beherrscht, der aus dem eingangs zitierten Artikel spricht.

Es mag manchem überflüssig erscheinen, sich selbstverständliche Weisheiten auszusprechen, aber die Ereignisse, die sich in den letzten Tagen und Wochen in ganz Deutschland abspielten, haben vieles in Frage gestellt, was ganz und gar selbstverständlich schien. Die Technische Universität Dresden jedenfalls begrüßt herzlich ihre neuen Gäste aus der ganzen Welt und wünscht ihnen Erfolg im Studium sowie einen schönen Aufenthalt in unserer Stadt!

Christian Tausch, Leiter des Akademischen Auslandsamtes